

Wieder Sturz, wieder Rekord

Radsport: Michelle Andres an der Bahn-WM

Wie an den Europameisterschaften in Grenchen verläuft auch die WM in Roubaix für die Hägglingerin Michelle Andres mit Licht und Schatten. Im Madison stürzt die Freiamterin, während in der Teamverfolgung der nächste Schweizer Rekord gefallen ist.

Der Schweizer Frauen-Vierer mit der Freiamterin Michelle Andres kann an der WM im französischen Roubaix in der Teamverfolgung zum ersten Mal eine Zeit unter 4.30 Minuten fahren. An den Elite-Bahn-Europameisterschaften in Grenchen vor zweieinhalb Wochen gelang dem Quartett mit der Zeit von 4.32,73 bereits ein neuer Schweizer Rekord. Mit der Zeit von 4.29,07 und dem neuen Schweizer Rekord konnten die Schweizerinnen ihre Leistung toppen und in der Teamverfolgung den 8. Rang belegen. «Der Rang ist für uns nicht so ausschlaggebend wie die Zeit», sagt die Hägglingerin. «Die 4.30 Minuten zu unterbieten, war ein internes Ziel, seit das Projekt in der Teamverfolgung gestartet wurde.»

Ebenfalls Rang 8 gab es für Andres im Ausscheidungsfahren. Die 24-Jährige war an den EM in dieser Disziplin noch gestürzt. An den WM konnte sie unter 21 Teilnehmerinnen in die Top 10 fahren. «Ich bin mega hap-

py. Insbesondere nach dem Sturz an der EM. Im Vorfeld hatte ich ein mulmiges Gefühl. Umso schöner, dass ich eine solche Leistung zeigen konnte.»

Ukrainerin fährt Andres ins Hinterrad

Dafür ist die Hägglingerin diesmal im Madison gestürzt. In der Disziplin, in der sie und ihre Teamkollegin Léna Mettraux mit dem 4. Rang in Grenchen noch für Furore gesorgt haben, fuhr ihr eine Ukrainerin in der neunten von 120 Runden ins Hinterrad.

Anders als beim Sturz in Grenchen konnte Michelle Andres das Rennen diesmal fortsetzen. Durch den Unfall gab es einen Rundenverlust für Andres/Mettraux. Am Ende konnten sich die beiden Schweizerinnen den 11. Rang sichern. «Das war schon ein Dämpfer. Wir hätten gern bestätigt, dass unser Ergebnis an der EM nicht nur Glück war», so Andres. Immerhin: Die Freiamterin und ihre Kollegin konnten das Rennen beenden. «Vier Teams haben aufgegeben, die keinen Sturz verkraften mussten. Das war das Positive.»

Durch die Leistung im Ausscheidungsfahren und in der Teamverfolgung zieht die Freiamterin ein insgesamt positives Fazit der WM. Da sie nach dem Sturz noch Schmerzen im Fuss hat, hofft sie jetzt, dass sie sich nicht ernsthaft verletzt hat.